

Annonce

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **36 (1910)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-442964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

■ Annonce. ■

Seit zwei Monaten litt meine Frau an großer Heiserkeit und Beschwerde beim Sprechen. Seitdem sie Ihr Mittel genommen hat, kann sie fast gar nicht mehr sprechen. Bitte senden Sie umgehend noch zwei Flaschen. Ihr dankbarer Aloisius Hinterhuber.

■ Zum Weltuntergang. ■



Südöstlich steigt am Himmel auf der Halley'sche Komet,
So nimmts Verderben seinen Lauf, trost Fasten und Gebet.
Noch diesen Monat, Herr verhüt's!
Der ganzen lieben Menschheit blüht's,
Da geht die Welt in Scherben,
Muß sterben und verderben.

Doch horch! was wird geklopft, getapft, was dröhnt so dumpf herein?
Ein frisches Faß wird angezapft, drum soll's getrunken sein;
Wer weiß, wie oft der Zapfen dröhnt,
Bis man sich's Trinken abgewöhnt,
Bis uns're Welt in Scherben,
Muß sterben und verderben.

Drum trinkt, so lang die Welt sich dreht um ihre eigne Achse
Und nehmt Bedacht darauf und seht, daß Euer Durst noch wachse.
Denn fehlet uns der gute Durst,
Dann ist uns alles Andere Wurst,
Dann geh' die Welt in Scherben,
Mag sterben und verderben!

■ Blätterleserei-Verdross. ■

Wenn's im Schädel furt und wirbelt
Alleswyl ins Hirne zwirbelt
Zufüg Wetter, bruchts Gebuld
Aber sag mir, was ist schuld.

Mueßt du all Tag d'Nase strecke
Jede Zytig fast verschlecke?
Do tät's laufe sonderbar,
Wärst nöd en halbe Nar.

Inserat, Artikelweise
Zyt verfürig föttist lese
Stryt und Händel, Sturm und Wind
Bringt mer gar nöt us em Grind.

Bundsbeamte wo so murret
Hinder Protokole surret,
O, die wartet, Gott wie lang
Uf Befoldigs-Höchergang.

G'rotet Aepfel nöd und Bohne
Will de Bur Subventionne.
Und Profit vom Alkohol
Tät in alle G'mände wohl.

Inserat, Artikelweise
Zyt verfürig föttist lese
Ja, do chont kün Tüfel d'rus,
Und im Grind wirft ganz konfus.

Am Parteitag will en Jede
Lang so viel as mögli rede,
Macht das Züg mir halbe blöd,
Ueberhilp i halt das G'född.

S'ebähnli, bergufschlettrig
Deppe später abwärts schmettrig

Möchtet au zu Nabis cho
Hättet gern Konzeffio.

Do und bei en schwarze Mucker,
Oder so en Sternegucker
Lärmet: „Der Kometeschwanz
Macht in Globus bald en Schranz.

Seb is wöhr, i tät verzichte
Uf die Schelm- und Mörderb'richte
Nimmt mi Wunder was mä denkt,
Wenn sich so en Schuelbueb henkt.

Polizeihünd chönnet stelle
Die versteckete Mörderb'felle,
Daß am End doch Teberma
Z'riedeheit und Freud cha ha.

Wird ä Velo g'stohle, g'wonne
Ich es doch dem Kärtli z'gonne,
Hät jo g'mueg so Trampeltier
Ueberall es fürcht am schier.

Und willsgötig müest i lache'
Wenn mä morn bekannt chönt mache,
Daß der Zeppelin Nummer drei
Höch am Himmel g'stohle sei.

Aber ach, das ewig lese
Ufeg'wätsche wie mit Bese
Ist bigop am andre Tag
Was en Chopf nöd b'halte mag.

Jeger o, du alte Sündler
Meister ist dyn Zytigsg'wünder
Was do stobt mueß g'lese jo,
Schimpfe chan i doch daby.

Ach, so!

Der Mann, den sie da sehen, ist ein herzensguter Kerl. Schon hundert hat er unter die Arme gegriffen.

Wirklich?
Ja. Er ist Assistent beim Spitalarzt und hat täglich allen Kranken die Fiebermessungen zu belorgen.

Briefkasten der Redaktion.

S. W. Sehr verbunden, aber glauben Sie, daß wir die türkisch-kretische und albanesisch-armenische Frage nicht auch bald satt bekommen? Wegen Beseitigung derselben müssen Sie aber schon so gut sein, sich nicht an uns, sondern an unsere Kollegen, die andern fünf Großmächte wenden. — Jungknab. Herrgott, haben Sie aber ein beneidenswertes Gedächtnis. Wie ist es nur möglich, sich noch an diesen vorjinhilftlichen Witz erinnern zu können? — Rogol. Für Ihre Manuskripte besten Dank. Bei dieser kühlen Bitterung famoses Futter für unseren Redaktionsofen. — Falk, Hilarius, Moll. Dank und Gruß. Moll leider zu spät für diese Nummer. — Sancho Panja. Wir denken nicht daran, von dem uns Unvertrauten etwas zu refüsieren. Wir benutzen daraus jeweilen Eines und das Andere und sehen gerne Anderem entgegen. — W. B. in Z. Auf Ihre drei Seiten langen Fragen können wir Ihnen nur erwidern: Ein Abonnent kann mehr fragen, als zehn Redaktionen beantworten können. — G. R. Ein Versemacher soll richtig skandalieren, aber nicht skandalieren. — Anonymes wandert in den Papierkorb.



BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

LEBENS-, RENTEN- & UNFALL-VERSICHERUNG
DIREKTION IN BASEL, ELISABETHENSTRASSE 46. VERRETER ALLERORTS

